

Wen es wol gehet, finden sich der freunde viel,
 In nöten niemandes freundt sein wil.
 Freunde in der noth
 Gehen 24 auf ein lot,
 Undt die da wollen die besten sein,
 Gehen 25 auf ein quintlein.
 Verlaszen dieselben hernacher in der not,
 Solche freunde schlage der donner todt.
 Denen ein gut wordt nicht kan schaden.
 Wol deme, der mit solche freunde nicht ist beladen.

* * *

22. Ich lebe undt weis nicht, wie lang?
 Ich sterbe undt weis nicht, wan?
 Ich fahre undt weis nicht, wohin?
 Mich wundert, das ich frölich bin.

* * *

23. Ich lebe undt weis nicht, wie lang?
 Ich sterbe undt weis nicht, wan?
 Ich fahre undt weis gott lob, wohin?
 Mich wundert, das ich trawrig bin.

* * *

24. Ein freundt in der not,
 Ein freundt nach dem todt,
 Ein freundt hinterm rücken,
 Das sindt drey feste brücken.

* * *

25. Ich weis ein wörtlein, das hat ein L, [Goldt]
 Wer es siehet, der begert es schnell;
 Wen aber das L hinweg ist, [Gott]
 Nichts liebers im himmel und auf erden ist.

* * *

22. 23. Viel schöner Sprüche aus göttlicher Schrift Auslegung, welche der ehrwürdige Dr. M. Luther vielen in ihre Biblien geschrieben. Wittenberg 1559 p. 135^b: „Darumb sollte ein Christ in diesem Reime (M 22) die letzten zwei Verse ändern und aus fröhlichem Munde und Herzen so (M 23) reimen.“ M 22 steht als fliegendes Wort auch bei Hoffmann v. F., Findlinge Bd. 1. S. 463. M 223; unsere M 23 als Motto eines Stammbuchs der Gymnasialbibliothek zu Thorn R. octavo 14 mit der Unterschrift Lutheri rythmus.

24. findet sich auch in einem Stammbuch der Thorner Gymnasialbibl. R. oct. 19, im Jahre 1643 eingetragen.